Mutterglaube

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Lenzburger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **19 (1948)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

früherer Hilfsquellen beraubt, einer Hebung durch Industrie und derer wohltätigen Folgen so sehr bedarf.

Dieses ist nun, hochgeachtete Herren, was vorderhand in möglichster Kürze bloß anzudeuten oder wenigstens einigermaßen vorläufig in Anregung zu bringen mir Bedürfnis war. — Ist und bleibt es nur ein Traum, so ist doch das Zutrauen, womit Hochdieselben auch bei der letzten Wahl mich wieder beehrt haben, mir ein sicherer Bürge, daß Sie wenigstens die wohlgemeinte Absicht und den guten Willen nicht verkennen werden.

Es benutzt übrigens den Anlaß, Sie Hochgeachteter Herr Landammann, Hochgeachtete Herren, seiner vollkommenen Hochachtung zu versichern Hochdero ergebener

Friedrich Hünerwadel, Oberst, Mitglied der Baukommission.

MUTTERGLAUBE

Schynt's ämel, daß er doch no läbt:
Jetzt het er einist gschribe.
Doch froget er mer gar nid noh ...
Wo ist au d'Liebi blibe?
I hanem doch au gmäldet gha,
I tüe mer nümme troue;
Wenn mir das d'Muetter gschribe hätt',
O je, wie hätt i gschroue!
Vergißt er mi ächt zletscht am Änd?
Doch nei, i bi jo 's Müetti,
Wo bätted für ne Tag und Nacht,
Daß ihn de Hergott bhüeti.
Es fahrt em viel jez dur de Sinn,
's isch Böses nüt derhinder;
Und wenn er nümme schrybe wurd,
So liebt er mi nid minder.

M. K.